DIE WÄHRUNGSPOLITIK ALS AUSLÖSER DES ZWEITEN. WELTKRIEGES

Grundsätzlich muß dem Trugschluß, daß die Beschäftigungspolitik im Dritten Reich in erster Linie über die Rüstungsindustrie aktiviert worden sei, entgegengehalten werden, daß es vollkommen unlogisch und budgetmathematisch widersprüchlich wäre, eine solche Politik zu verfolgen. Jeder volkswirtschaftlich interessierte und gebildete Mensch weiß, daß die Wehrkosten im Haushalt eine wirtschaftliche und soziale Belastung bedeuten. Bis zum Jahre 1937 war der prozentuelle Anteil der Heeresausgaben im Gesamtbudget des Deutschen Reiches gering. Wenn aber im Rahmen der Wirtschaftspolitik es möglich wurde, innerhalb von 5 Jahren den Lebensstandard des Volkes stark anzuheben und dann ab 1938 auch noch die Wehrausgaben entsprechend zu steigern, um die außenpolitische Sicherheit des Deutschen Reiches zu festigen, dann war das doch eine einmalige volks- und sicherheitspolitische Leistung. Mit dem gesellschaftspsychologischen Begriff der Volksgemeinschaft, in Verbindung mit dem Grundsatz, daß das Kapital der produktiven Wirtschaft und diese wiederum dem Menschen :zu dienen hat, wurden die entscheidenden politischen Veränderungen in Deutschland herbeigeführt. So war Adolf Hitler nicht nur der entscheidende Gegner der bolschewistischen Weltrevolution, sondern auch des westlichen Geldkapitalismus. Nach dem Kausalprinzip der Geschichte war also der Nationalsozialismus eine Reaktion auf den zeitlich vor ihm weltrevolutionär auftretenden Bolschewismus (1917 in Rußland). Während die NSDAP mit dem Mittel der demokratischen Wahl zur Macht kam, hat der Bolschewismus mit den brutalsten Methoden Millionen Menschen vom Leben zum Tod befördert. So hat zum Beispiel Stalin vom Jahre 1932 - 1938 7 Millionen "Klassenfeinde" mit dem berühmten Genickschuß liquidiert; also genau in der Zeit, in welcher in Deutschland 7 Millionen Arbeitslosen Arbeit und Brot gegeben werden konnte. Das gleiche Zahlenverhältnis betrifft auch die Inhaftierten. Laut Solschenyzins Buch "Archipel Gulag" befanden sich in Hunderten von Lagern Millionen Gefangene, von denen Hunderttausende zu Grunde gingen. Im Großdeutschen Reich 1939 als Vergleich gab es ganze 20.000 und davon war der größere Teil kriminell, nicht politisch. (1994 betrug die Zahl der Häftlinge in den USA über eine Million, d.h. fünfzig Mal mehr als in Deutschland 1939. Der Krieg bedeutet eine Ausnahme, was KL, Gefangenen- und Arbeitslager betrifft - dies gilt für jeden kriegführenden Staat.)

Bemerkenswert zu diesem Thema sind einige Ausführungen von Persönlichkeiten, die zwar eine Kontrastellung zu Deutschland und Adolf Hitler eingenommen haben, aber trotzdem nicht umhin konnten, seine wirtschafts- und währungspolitischen Maßnahmen richtig zu beurteilen. GENERAL FULLER war im 1. Weltkrieg der Erfinder der englischen Tankwaffe. In seinen 1938 erschienenen Buch, "Der erste der Völkerbundkriege" schreibt er: "Das gegenwärtige Finanzsystem gründet sich nicht auf die Produktionskraft (Produktion und Reichtum) sondern das Mittel der Verteilung (Geld) wurde in eine Ware verwandelt, die man kaufen und verkaufen kann. Mit einem Wort: die Krankheit, an der die Welt leidet, heißt: Wucher. Frankreich ist ein Reich, das auf Geldmacht aufgebaut ist, und England ist das Hauptquartier des internationalen Anleihekapitals; daher auch die 'Entente' zwischen ihnen. Beide sind von internationaler Gesinnug, weil beide unter der Herrschaft zentraler Banken stehen, die internationale Geldorgane sind... Da Deutschland außerhalb dieses goldenen Ringes steht, „ist es verdächtig. Deutschland beginnt bereits mehr mit den Begriffen der Arbeit zu operieren, als mit den Begriffen des Geldes. Angenommen, Deutschland führt ein vernünftiges Finanzsystem ein, in welchem kein Geld , aufgekauft(=gehortet!) werden kann, dann wird die Goldblase platzen und die Grundlagen des Staatskapitalismus brechen zusammen. Daher muß es um jeden Preis, daran gehindert werden. Daher auch die fieberhaften Vorbereitungen zu seiner Vernichtung. Solange der Reichtum auf Gold beruht, werden die Kriege das Finanzsystem bereichern, wenn sie auch die Industrie zerstören. Denn während der wahre Reichtum vernichtet wird, wird das Gold, das nicht vernichtet werden kann, von den Finanziers aufgekauft und nach dem Kriege zum Wiederaufbau der Industrie mit großem Profit der Verleiher ausgeliehen... Sollte ihr System bedroht werden, so haben sie nichts zu verlieren und alles zu gewinnen, wenn sie zu einem Kriege schüren, um eine Reform zu gewinnen, wenn sie zu einem Kriege schüren, um eine

Reform zu zerschlagen. Das geschieht heute, und Deutschland ist das auserkorene Opfer."

Der sowjetische Botschafter in London und Paris KRISTJAN JURJEWITSCH RAKOVSKI wurde am 26.1.1938 in Moskau vom Stalin-Vertrauten Gabriel Kuzmin wegen seiner Trotzki-Verbindung einvernommen. Er war als Hochgradfreimaurer sowohl mit den Finanzmagnaten der Wallstreet wie auch den kommunistischen Vertretern des Staatskapitalismus in enger Verbindung. Bei dieser Einvernahme kam unter anderem auch die Rede auf Adolf Hitler und warum er keinen Tag länger als unbedingt notwendig an der Macht bleiben dürfe: "Einer dieser Gründe ist, daß Hitler, dieser ungebildete Elementarmensch, aus natürlichen Intuitionen und sogar gegen die Opposition des Technikers Schacht, ein höchst gefährliches Wirtschaftssystem geschafffen hat. Als Analphabet jeder Wirtschaftstheorie, nur der Notwendigkeit gehorchend, hat er die internationale wie die private Finanz ausgeschaltet... Er hat uns überholt-, denn wir haben dieses System in Rußland unterdrückt und lediglich durch einen groben Apparat, genannt Staatskapitalismus ersetzt. Das war ein teurer Sieg für die vorrevolutionäre Demagogie... Das Schicksal hat Hitler begünstigt: er besaß fast kein Gold, und so konnte er gar nicht in Versuchung geraten, es zu einer Währungsgrundlage zu machen. Da er als einzige Sicherheit für sein Geld nur über die technische Begabung und die machtvolle Arbeitskraft des deutschen Volkes verfügt, wurden Technik und Arbeit sein Goldschatz, etwas so wesenhaft Gegenrevolutionäres, daß es, wie Sie wissen, radikal wie durch Zauberkunst, jene Arbeitslosigkeit von mehr als 6 Millionen Technikern und Arbeitern beseitigte."

Hier warf Kuzmin ein, was man bis heute immer noch behauptet, daß die Arbeitlosen doch nur durch die beschleunigte Aufrüstung beseitigt werden konnten; doch Rakovski widersprach: "Ach wo, keine Spur! Wenn Hitler dazu gekommen ist, im Gegensatz zu allen bürgerlichen Wirtschaftlern seiner Umgebung, könnte er sehr wohl fähig sein, ohne Kriegsgefahr sein System auf die Friedensproduktion anzuwenden. Können Sie sich ausmalen, was dieses System bedeuten würde, wenn es eine Anzahl Völker ansteckt, die einen wirtschaftlich starken Kreis bilden? Etwa das britische Commonwealth? Stellen Sie sich vor,es funktionierte in einer konterrevolutionären Art. Diese Gefahr ist nicht drohend, noch nicht; denn wir haben das Glück gehabt, daß Hitler sein System nicht auf eine ihm vorausgegangene Theorie aufgebaut hat, sondern ganz empirisch und in keiner Weise wissenschaftlich formuliert. Das heißt, daß es keinen rational-deduktiven Prozeß durchlaufen hat, es gibt darüber keine wissenschaftliche These, man hat auch keine davon formuliert. Aber die Gefahr ist latent. Jeden Augenblick kann sich auf dem Wege der Induktion eine Formel ergeben. Das ist sehr ernst, ernster als alles Theater und alle Grausamkeit beim Nationalsozialismus. Unsere Propaganda greift das auch nicht an - denn aus der polemisierenden Kontroverse könnte die Formulierung und Systematisierung der gegenrevolutionären Wirtschaftslehre erwachsen. Da gibt es nur eine Rettung: Den Krieg."

Abgesehen von der menschlichen Bewertung Adolf Hitlers, die ja vom Gesichtspunkt eines Hochgrad-Freimaurers nur negativ sein kann, hat Rakowski sicherlich den wichtigsten Kern der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Sozialordnung erfaßt. Wenn Stalin in der Zeitschrift der "Roten Fahne" vom 10. 10. 1923 schreibt: "Die kommende Revolution in Deutschland wird für das Proletariat in Europa und in Amerika eine größere Bedeutung haben, als der Sieg der russischen Revolution vor sechs Jahren. Der Sieg des deutschen Proletariats wird ohne Zweifel das Zentrum der Weltrevolution von Moskau nach Berlin versetzen", dann ist daraus zu erkennen, welche Tragweite im innenpolitischen Kampf KPD gegen NSDAP bestand.

Der deutsche Historiker RAINER ZITELMANN hat in seinem Buch "Hitler, Selbstverständnis eines Revolutionärs" auf wissenschaftlicher Basis wertfrei geschrieben, eine Biographie Adolf Hitlers verfaßt, die für die Gegenwart und Zukunft ein völlig anderes Bild über die geschichtliche Gestalt Adolf Hitlers entstehen läßt. Die "Salzburger Nachrichten" vom 26.5.1990 haben wie folgt dieses Buch besprochen: "…Dazu schreibt Zitelmann ohne Abwertung anderer Autoren: 'Man hat Hitler jahrelang als Teufel und verabscheuungswürdiges Monstrum dargestellt und es gerade so der

Jugend unmöglich gemacht, die Motive jener zu verstehen, die damals in ihrer großen Mehrheit ihre ganzen Hoffnungen auf Hitler setzten.'… Folgerichtig machte sich Zitelmann an die gigantische Arbeit, sämtliche Schriften und Erklärungen Hitlers und die nicht minder gewaltige Fülle von Augenzeugenberichten (…) systematisch durchzuackern, um die Weltanschauung Hitlers ohne jede Bewertung zu rekonstruieren. Der Ertrag stellt etliche Thesen über Hitler buchstäblich auf den Kopf. So gelingt Zitelmann der Nachweis, daß Hitler durchaus kein konservativer Nationalist, sondern ein sozialer Revolutionär war, der sich keineswegs dem konservativen Bürgertum anbiederte, sondern es wegen seiner Schwäche und Feigheit verachtete. So tritt aus dem Schatten der 'Volksgemenischaft' ein neues Element hervor, wenn Hitler sagt, Zweck seiner Politik sei das Leben seines Volkes, alles andere seien Mittel dazu. Unter diesem Motto sollte die soziale Ungerechtigkeit beseitigt und vor allem den talentierten Köpfen der Arbeiterschaft Chancengleichheit für den Aufstieg zur Elite gegeben werden. Damit bekam aber die Parole 'Freie Bahn dem Tüchtigen' ihren sozialen und politischen Akzent. Andererseits dachte Hitler sehr wohl in den Größenordnungen einer 'permanenten Revolution', da es mit der Machtübernahme allein nicht getan sei. Die Führungsschicht der Tapferen und Tüchtigen bedürfe ständig der 'Blutzufuhr von unten'. Und dabei gebe nicht die sonst vom Nationalsozialismus so groß herausgestellte erbbiologische Komponente den Ausschlag, sondern beständige Erziehung der neuen Elite. Gründlich zerstört Zitelmann mit erdrückender Beweisfülle die Ansicht, daß Hitler von Wirtschaft nichts verstanden habe. Seine Exkurse über die rechte Mischung von Privatinitiative und staatlicher Planung verdeutlichen, warum er so schnell die Massenarbeitslosigkeit beseitigte und die massive Aufrüstung ohne nennenswerte Einbußen der Lebensqualität des Volkes schaffte. … So kommt Zitelmann zum Schluß, daß Hitler eine in sich geschlossene, umfassende und logische Weltanschauung hatte und wesentlich rationaler vorging, als bisher angenommen wurde. Rainer Zitelmann: 'Hitler, Selbstverständnis eines Revolutionärs'. (Klett-Cotta,Stuttgart) Rainer Zitelmann: 'Adolf Hitler, eine politische Biographie'.(Muster-Schmidt Verlag, Göttingen)"

Die wenigen o.a. Auszüge betreffend Adolf Hitler und das Dritte Reich, welche von Gegnern formuliert wurden, zeigen ganz eindeutig auf, um welche weitreichenden welt- und gesellschaftspolitischen Probleme es in Wirklichkeit gegangen ist. Adolf Hitler war die markanteste Herausforderung für den westlichen Kapitalismus und den östlichen Kommunismus. Die Konfrontation mit beiden Extremsystemen war national und international unausbleiblich.

DIE "INTERNATIONALE" PROPAGIERT DEN KRIEG

So sind die nachstehenden Zitate, zu denen es unzählige weitere gibt, bezeichnend für die wirkliche Lage der damaligen Zeit:
LORD ROBERT G. VANSITTART, 1933: "Wenn Hitler scheitert, wird sein Nachfolger der Bolschewismus sein; wenn er Erfolg hat, wird er innerhalb von fünf Jahren einen europäischen Krieg bekommen." (Robert Vansittart, Even now, London 1949, S. 69) "DAILY-EXPRESS", 24. März 1933: "Das israelische Volk der ganzen Welt erklärt Deutschland wirtschaftlich und finanziell den Krieg. Das Auftreten des Hakenkreuzes als Symbol des neuen Deutchlands hat das alte Streitsymbol Judas zu neuem Leben erweckt. 14 Millionen Juden stehen wie ein Mann zusammen, um Deutschland den Krieg zu erklären. Der jüdische Großhändler wird sein Haus verlassen, der Bankier seine Börse, der Kaufmann sein Geschäft und der Bettler seine Elendshütte, um sich in einem heiligen Kriege gegen die Leute Hitlers zusammenzuschließen."
WINSTION CHURCHILL, 1936: "Deutschland wird zu stark, wir müssen es vernichten (1936)" (Ludwig Leher, Das Tribunal, 1965, S. 161.) "Wir werden Hitler den Krieg aufzwingen, ob er will oder nicht!" ("Das Neue Reich", NR. 15 vom 11.4.1959) "Was wir wollen ist die restlose Vernichtung der deutschen Wirtschaft. (1938)" (Dietrich Aigner: "Winston Churchill", 1975, S. 141.) Churchill weiter: "Dieser Krieg ist ein englischer Krieg, und sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands! (1939)" (Sven Hedin, Amerika im Kampf der Kontinente, 1943, S.175, Hans Grimm, Warum-Woher-aber Wohin?, 5. Aufl, S. 350.) "Über 400 Jahre ist es das Ziel der Außenpolitik

Englands gewesen, sich der stärksten, aggressivsten, vorherrschenden Macht auf dem Kontinent entgegenzustellen. Die Frage ist nicht, ob es Spanien oder die französische Monarchie oder das französische Kaiserreich oder das deutsche Kaiserreich oder das Hitlerregime war. Es hat nichts zu tun mit Herrschern oder Nationen, sondern es richtet sich einfach danach, wer jeweils der stärkste oder möglicherweise der beherrschende…ist." ("Memoiren", 1952, Weltkrieg II, Bd. 1, S. 162/163.)
BULLIT, US-Botschafter in Paris, am 25.4.1939: "Der Krieg in Europa ist eine beschlossene Sache… Amerika wird nach Großbritannien und Frankreich in den Krieg eintreten." (Generalmajor J. F. C. Fuller, The Decisive Battles of the Western World and their Influence upon History, Bd.III - nach: Ludwig Leher, Das Tribunal, 1965, S. 162.)
DUFF COOPER, Erster Lord der Admiralität und britischer Minister für wirschaftliche Kriegsführung, am 25.4.1940: "Der kommende Friedensvertrag muß weit härter und mitleidsloser werden als Versailles. Wir dürfen keinen Unterschied machen zwischen Hitler, und dem deutschen Volk!" (Pater E. J. Reichenberger, "Wider Willkür und Machtrausch", 1955, S. 114.)

Und damit war die Auslösung des zweiten Weltkrieges gegeben. Dem voraus gingen unerträgliche Provokationen und Drangsalierungen der Polen gegen Deutsche, die ihren Höhepunkt in der Ermordung von tausenden deutschen Volksgenossen gefunden haben. Die historisch bedingten deutsch-polnischen Spannungen waren aber nur der Auslöser für eine weitaus größere global bedingte Kampfstellung zwischen deutschen Volksinteressen und internationalen kapitalistischen Machtspekulationen. In der letzten Konsequenz ging es um gesellschaftspolitisch bedingte Wertfragen: Ist der Mensch bzw. das Volk der Mittelpunkt einer politischen Ordnung oder hat dasselbe der Macht des Geldkapitals zu dienen?

Ein klassisches Beispiel für die oben aufgeworfene Frage bieten die geheimnisvollen Verhandlungen zwischen den englischen und deutschen Außenministerien in der Zeit zwischen der Beendigung des Polenfeldzuges 1939 und dem Beginn des Angriffes der deutschen Wehrmacht im Mai 1940 gegen Frankreich. Dazu gibt uns eine Schrift mit dem Titel "Untergang des Abendlandes?" erschienen in Island folgenden Hinweis: "Nun trat eine für Kriegsverhältnisse seltsame Situation ein, die den politischen Beobachter nachdenklich stimmte und ihm Rätsel aufgab. Obwohl zwischen Deutschland und seinen Gegnern offener Kriegszustand herrschte, fanden während der dem Polenfeldzug folgenden neun Monate keinerlei Kampfhandlungen statt. An der Westfront hatten die Deutschen ihre Siegfriedlinie bezogen und die Franzosen , die gigantischen Festungswerke der 'uneinnehmbaren 1 Maginot-Linie' bemannt, hinter denen sie sich vollkommen sicher fühlten. Die Gegner lagen sich aber friedlich ,gegenüber, und während der ganzen Zeit wurde keine Patrone verschossen. Im Gegenteil, die Soldaten auf beiden Seiten spielten einander im Lautsprecher die neuesten Schlager vor. Was hatte das zu bedeuten? Es hatte viel zu bedeuten, doch sickerte die Wahrheit über die Ursachen dieser Stillstandsperiode (die vom Weltgewissen mit größter Sektretesse behandelt wurde) erst nach Beendigung des 2. Weltkrieges an das Tageslicht, als der englische Oberstleutnant CREAGH SCOTT in einer Rede im Stadthaus von Cnelsea am 11.8.1947 nähere Angaben hierüber machte. Das englische Magazin 'Tomorrow' brachte in seiner Folge Nr. 6/1947 die Rede vollinhaltlich. Creagh Scott sagte u.a. folgendes: 'Während der Dauer des Schein-Krieges (phony war)1939/40 (womit er die erwähnte Stillstandsperiode meinte) wurden zwischen den englischen und deutschen Außenministerien weitläufige Verhandlungen geführt, während welcher wir (England) uns erboten, den Krieg gegen Deutschland abzublasen, wenn dieses sich bereit erklärte, zum Goldstandard zurückzukehren. Später tagte dann die Atlantic Charta-Sitzung, der auch der Chef der englischen Reichsbank, Mr. Montague Norman, beiwohnte und während welcher Churchill gelobte, Deutschland zur Rückkehr zum Goldstandard zu verpflichten, nachdem Hitler geschlagen sei.' - Creagh Scott bezog sich in seiner Rede auch auf eine Veröffentlichung in 'Members Bulletin' im Juli 1949. Hier lag also der Hund begraben. Die Verhandlungen während des Telefonkrieges hatten nicht etwa Polen und dem Schicksal der Kleinstaaten gegolten, für welche England behauptete, in den Krieg gezogen zu sein, sondern der Rettung des Goldenen Kalbes und der Beseitigung der Gefahr, daß die übrigen Länder evtl. von den

Prinzipien der 'goldlosen' deutschen Wirtschaft infiziert und sich fortan weigern würden, am Tanz um das Goldene Kalb teilzunehmen. Die Gefahr war latent. Was hätte England im Falle einer solchen Katastrophe in den Kolonien, in welchen 100.000 Arbeiter für einen minimalen Lohn schufteten, anfangen sollen? Und Amerika mit seinen im Fort Knox tief unter der Erde gehorteten Gold, wenn sich die Wahrheit durchsetzte, daß dem Gold keine entscheidende Rolle in der Wirtschaft mehr zufiele und daß seine Unersetzlichkeit eine reine Fiktion sei? U.a. wurden für die Erhaltung dieser Fiktion große Teile von Europa in Trümmer gelegt. Glaubt aber jemand, daß die Welt ärmer geworden wäre, wenn etwa durch eine Naturkatastrophe die Goldvorräte im Fort Knox verschwunden wären? Auf deutscher Seite hatte man klar erkannt, daß die Rückkehr zum Goldstandard nur auf Kosten der neugewonnenen, wirtschaftlichen Freiheit und der politischen Unabhängigkeit gehen konnte und lehnte schließlich die englischen Vorschläge ab. Da Deutschland keine nennenswerten Goldvorräte besaß, wäre es gezwungen gewesen, bei den Weltbanken große Goldkäufe auf langfristige Kredite zu tätigen, d.h. sich freiwillig wieder die kaum abgeschüttelten goldenen Handschellen anlegen zu lassen und in die Zinsknechtschaft zurückzukehren. Ein beträchtlicher Teil der deutschen Wirtschaftserträge wäre als Zins in, die Geldbeutel der Internationalen Hochfinanz zum Nachteil der deutschen Lebenshaltung geflossen. Man verfügte über eine reichliche Erfahrung auf diesem Gebiete, die Jahre nach Versailles waren eine harte Schule gewesen. Man wollte nicht noch einmal in die Hände der Räuber fallen. An Stelle der nicht angenommenen englischen Vorschläge bot Deutschland den Frieden an und gab zu verstehen, daß es keine Forderungen an den Westen habe, worauf die Alliierten überhaupt nicht reagierten. Im Lager der überstaatlichen Mächte war man erbost über die teutonische Hartnäckigkeit, die Deutschland an den Tag gelegt hatte, und beschloß, alttestamentarische Rache zu nehmen für die lange Reihe von Niederlagen, die man hatte hinnehmen müssen. Es ging um Sein oder Nichtsein." Soweit der Auszug aus der Schrift: "Untergang des Abendlandes?"

In dieser Dimension ist auch der Flug des Führerstellvertreters Rudolf Hess nach England am 10.5.1941 einzuordnen, der den einmaligen Versuch unternommen hat, mit England als noch einzigen kriegführenden Staat gegen Deutschland, einen Sonderfrieden herzustellen. Er wußte von der endgültigen Angriffsbereitstellung der Roten Armee in Ostpolen und damit von der Unvermeidbarkeit des Krieges gegen den Bolschewismus. Es war der letzte heroische Versuch, auf der Ebene politisch-diplomatischer Verhandlungen, das verbrecherische kommunistische System zum Vorteile Deutschlands und Europas abzuwehren. Aber die Macht der Wallstreet in London war stärker, als die nationalen Interessen Englands.

Und so entstand aus einem europäischen Bruderkrieg der 2. Weltkrieg mit den bekannten Dimensionen, die letztlich einmündeten in einen Sieg der bis dorthin als Peripheriemächte geltenden USA und Sowjetunion. Das heißt: Es war der Sieg des Kapitalismus und des Kommunismus!

Damit hat nicht nur Deutschland diesen 2. Weltkrieg verloren, sondern mit ihm Europa. Heute müssen sich Frankreich und England fragen lassen: Warum haben sie am 3. September 1939 Deutschland den Krieg erklärt? England verlor seine Weltmachtposition und reduzierte sich von Großbritannien zu Kleinbritannien. Frankreich büßte seine koloniale Machtstellung ein und die afrikanische Gegenküste wurde zur zukünftigen islamisch-fundamentalistischen Frontküste.

Jeder denkende Deutsche stellt sich naturgemäß die Frage: Wo lag und liegt der Sinn dieses einmaligen Opferganges einer ganzen Generation? Wissentlich oder instinktiv spürte der deutsche Soldat und die große Mehrheit des Volkes, daß dieser Krieg nicht nur einer unter vielen der Geschichte ist, sondern gewaltig dimensionierte grundsätzliche Lebensentscheidungen mit sich bringt, die europa- und weltweite Auswirkungen haben müssen. Vor allem die bolschewistische Weltrevolution trat aus der staatlichen Begrenzung der Sowjetunion in das Stadium der Expansion über Gesamteuropa. Nach Öffnung der Archive in Moskau ab 1991 steht fest, daß der

Angriffsbefehl Stalins in Richtung Mittel- und Westeuropa für den 6. Juli 1941 festgelegt war. Somit war der Angriff der deutschen Wehrmacht am 22.6.1941 ein erzwungener Präventivschlag. Den ca. 200 bereitgestellten Sowjetdivisionen waren auch 4 KGB-Divisionen beigeordnet, deren Auftrag die totale politische Unterwerfung Mittel- und Westeuropas war und zwar mit der gleichen Konsequenz, wie die bolschewistische Revolution von 1917-1938 latent verlaufen ist: Liquidation der europäischen Führungsschichten. Das "Ergebnis wäre das gleiche gewesen, wie in der Sowjetunion. "Die Welt" vom 20.8.1990 schreibt darüber: "…Durch die von Lenin begonnene und von Stalin bis zu grausamster Meisterschaft vollendete physische Vernichtung ganzer Gesellschaftsschichten sind in der Sowjetunion gewissermaßen die 'Gene' manipuliert worden. Der Kommunismus begann schon im russischen Bürgerkrieg mit der systematischen Ermordung oder Vertreibung aller Begabten, Fleißigen, der unternehmerischen, vorausdenkenden Bevölkerungsschichten. 'Hunderttausende von Angehörigen der Mittel- und Oberschichten, die gesamte Klasse der Kaufleute, unzählige Intellektuelle wurden außer Landes gejagt oder ermordet. Ein hoher sowjetischer Funktionär bezeichnete neulich in einem Gespräch mit einem westlichen Rußlandkenner die Austreibung der 'weißen' russischen Emigranten, die nach Lenins Machtergreifung in aller Herren Länder flüchten mußten, als einen Schlag, von dem sich die Sowjetunion bis heute nicht erholt habe. Unter den vierzig bis sechzig Millionen Opfern Stalins -die Kriegsverluste nicht mitgezählt - befanden sich die 'Kulaken', also die fleißigen Bauern, die Handwerker - jene Schicht, von der schon Lenin sagte, daß sie permanent den Kapitalismus gebiert…"

Der deutsche Soldat errang zwar nicht den Sieg, weil seine Kräfte im Westen und Süden Europas zum Teil stark gebunden waren, aber er schwächte im entscheidenden Ausmaß die Stoßkraft der bolschewistischen Armeen. Er ermöglichte nach 1945 die Atempause für Europa, um den gesellschaftspolitischen Wahnsinn des Bolschewismus überwinden zu können. Allein diese Erkenntnis gibt dieser Generation den Sinn für ihr erbrachtes Opfer.

[30. Januar 2006]

< Geschichte